

# Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium in Salamanca

## Vorbemerkung

Meine Erfahrungen im Auslandssemester sind stark durch die vorherrschenden COVID-19 Bedingungen geprägt und sollten in diesem Kontext gelesen und interpretiert werden. Abweichend zur deutschen Strategie, waren die meiste Zeit Geschäfte, Friseure, Restaurants und Bars (im Außenbereich) mit entsprechenden *social-distancing* Maßnahmen geöffnet. Es gab eine Ausgangssperre (meistens von 22h bis 6h). Die Kurse fanden für mich vollständig (für größere Studiengänge teilweise) als Präsenzunterricht statt.

## Land und Landestypisches

Im Wintersemester 20/21 habe ich in Spanien an der Universidad de Salamanca (USAL) studiert. Die im 13. Jh. gegründete Universität spielt sowohl für das Stadtbild als auch für das Leben in Salamanca und dessen Bedeutung in Spanien eine zentrale Rolle. Salamanca gehört zur Region *Castilla y León* und liegt westlich von Madrid. Die Menschen sprechen *castellano*, ein i.d.R. gut zu verstehender spanischer Dialekt. Der Alltag ist geprägt von einem bunten Studierendenleben, die Voraussetzungen um seine Tage und Abende mit Freunden zu genießen könnten nicht besser sein. Die Kurse dauern oft den halben Tag, zwischen 14h und 16h (Siesta) ist es üblich, dass man nach Hause geht um zu essen. Es ist zu empfehlen vorab etwas Spanisch zu lernen, die Kommunikation auf Englisch ist kaum möglich.

## Fachliche Betreuung

Da ich viele Pflichtkurse für meinen MA Physik bereits in DE absolviert habe, hatte ich relativ große Freiheit in der Kurswahl. An der USAL gibt es einen einjährigen Master in Mathematik und Physik, die Kurse sind alle theoretisch ausgerichtet mit Fokus auf Algebra und Teilchenphysik. Im gesamten Master waren wir etwa 20 Studierende und lediglich 5 mit Spezialisierung auf Physik. Daraus leitet sich selbstverständlich eine stark reduzierte Kursauswahl ab, jedoch habe ich Kurse gefunden die interessant und hilfreich waren. Die Kurse sind leider nur 4.5 CTS wert, wodurch der Inhalt auch

verkürzt dargestellt wird. Der Auswahlprozess war unkompliziert und es gab hilfreiche Unterstützung durch die verantwortlichen Personen. Generell ist eine Kombination von Vorlesungen, Übungsaufgaben (deutlich weniger als an der HU Berlin) und Tests üblich, wobei in einigen Modulen die Abschlussprüfungen in Form von Präsentationen oder Projektaufgaben durchgeführt wurden.

Neben Kursen in Physik und Mathematik habe ich zwei Module des Masters *Intelligente Systeme* belegt, welche sehr interessant waren und ich weiterempfehle. Dieser investigativ ausgerichtete Master beschäftigt sich mit Künstlicher Intelligenz und deren Anwendungen.

## Sprachkompetenz

In Vorbereitung auf mein Auslandsstudium habe ich vor allem Vokabeln und etwas Grammatik im Selbststudium gelernt (für den Spanisch-Kurs der HU habe ich keinen Platz bekommen), meine Fähigkeiten waren sehr begrenzt, aber ich war in der Lage grundlegende Dinge zu verstehen und auszudrücken. Das Studium fand i.A. in castellano statt, ich konnte schnell Fortschritte bemerken und das Verstehen und Mitarbeiten war in den meisten Fällen ohne Probleme möglich. Überraschend fand ich, dass auch fast die gesamte Kommunikation mit Studierenden (auch internationalen) auf Spanisch stattfand, was ich positiv bewerte, da so deutlich schneller Fortschritte erzielt werden. Die USAL bietet für internationale Studierende 3-wöchige Sprachkurse an, die ich belegt habe und von denen ich begeistert war.

## Weiterempfehlung

Das studentische Leben in Salamanca ist wie oben erwähnt absolut lohnenswert. Die USAL ist vor allem für ihre sprach- und kulturwissenschaftliche Ausrichtung bekannt - die Naturwissenschaftliche Fakultät ist eher klein. Dazu kommt, dass die Kurse oft nicht besonders fachliche Tiefe vermitteln. Ein negativer Punkt ist, dass man für die meist wenigen Übungsaufgaben auch noch wenig Rückmeldung bekommt, sodass ein Fortschritt sich hauptsächlich über Selbststudium erreichen lässt. Sollte der Fokus auf einer grandiosen physikalischen Ausbildung liegen, würde ich eher zu anderen Unis raten, will man vor allem Spanisch und Mathematik (die Kurse waren besser) lernen ist die USAL absolut empfehlenswert. Die Kurse im Master zur KI haben das Semester für mich auch fachlich lohnenswert gemacht.

## Verpflegung an der Hochschule

Es soll wohl eine Art Mensa geben, da aber alle zur Siesta frei haben und man durchschnittlich nur etwa 15 min nach Hause braucht (zu Fuß!), habe ich keine Person getroffen, die diese von innen kannte. Außerdem lassen sich super leicht Tapas Bars und Restaurants finden, sodass man sehr gut versorgt ist.

## Öffentliche Verkehrsmittel

Es gibt Buslinien, die in den äußeren Bereichen regelmäßig fahren, jedoch ist das Leben in Salamanca recht zentriert, sodass man im Prinzip alles in kurzer Zeit zu Fuß erledigen kann. Vor Ankunft hatte ich den Plan mir ein Fahrrad zu besorgen, jedoch habe ich diesen nicht umgesetzt, da man ein Rad innerhalb der Stadt definitiv nicht braucht.

## Wohnen

Die Wohnungssituation ist recht entspannt (es waren deutlich weniger internationale Studierende in SAL). Nach meiner Ankunft habe ich gesucht und viele Möglichkeiten gehabt. Abhängig von den eigenen Ansprüchen sollte es möglich sein ein WG Zimmer für unter 250€ zu finden. Auch nach Anfang des Semesters gab es noch viele offene Wohnungsanzeigen.

## Kultur und Freizeit

Die Kultur war natürlich mit am stärksten von den Regulierungen betroffen. Uni-Sportangebote gab es deshalb fast gar nicht. Es gibt relativ viele Parks um Sport zu machen, man kann sich Mountainbikes ausleihen und die Umgebung erkunden, was sich sehr lohnt. Es gibt interessante Museen, die waren im Prinzip offen und lassen sich gratis besichtigen. Die Bar- und Feierszene verdient eine sehr gute Note, auch wenn ich das *wahre* Salamanca in diesem Zeitraum wohl nur erahnen konnte. Mit dem spanischen Essen (sehr fleischlastig) kann man sich schnell anfreunden und die Preise sind oft etwas unter dem Berliner Durchschnitt.

## Auslandsfinanzierung

Generell ist durch geringe Mietkosten und preiswertere Getränke die Finanzbilanz etwas vorteilhafter als in Berlin. Die Förderung durch ERASMUS hilft dabei natürlich. Die Sperrstunde und die reduzierten Möglichkeiten Geld auszugeben in Pandemie Zeiten liefern dazu natürlich, traurigerweise, einen weiteren Beitrag.